

Taschenbuch-Tips im März

3

Ein komplettes Taschenbuchverzeichnis erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt von Droemer Knauer, Postfach 80 04 80, 8000 München 80



Autobesitzer können ein Lied davon singen: Immer wenn es um den fahrbaren Untersatz geht, halten clevere Geschäftsleute beide Hände auf. Dieses Buch sagt, wo und wie jeder rund ums Auto sparen kann. (7709). DM 10,-

Eine Frau tritt den Beweis an, daß keine Frau sich heute mehr vor dem Alterwerden zu fürchten braucht. Eine anregende Lektüre und Wege zu einem neuen weiblichen Selbstbewußtsein. (3826). DM 9,80

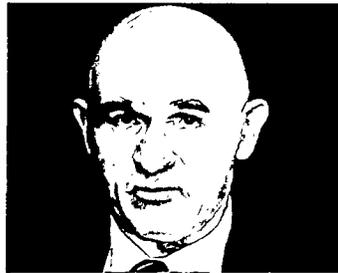


Dieses große Fantasy-Epos ist Fred Saberhagens bislang erfolgreichstes Werk. Die drei Bücher der Schwerter liegen jetzt erstmals in einem preiswerten Sammelband vor. (5848). DM 10,-

## REGISTER

### GESTORBEN

**Pjotr Grigorjewitsch Grigorenko, 79.** Bereits ein Vierteljahrhundert vor Gorbatschow verlangte der aufmüpfige Generalmajor und Lehrer für Kybernetik an der „Frunse“-Militärakademie in Moskau öffentlich die „Demokratisierung der Partei“. Der Dissident verlor Lehrstuhl und Rang und wurde in den Fernen Osten abgeschoben, ging aber nach seiner Rückkehr, 1963, gleich wieder an die Öffentlichkeit. Diesmal verteilte er Flugblätter mit der provozieren-



den Aufforderung an das System, zu den Leninschen Prinzipien zurückzukehren. Zum erstenmal machte er Bekanntschaft mit einer der Antworten eines totalitären Regimes auf Renegaten: Grigorenko kam, nur ein Verrückter konnte solches fordern, zur Untersuchung in die Psychiatrie. Aus der Armee ausgestoßen, aller Orden ledig, besserte er später seine „Invalidenrente“ von umgerechnet 120 Mark im Monat durch Handlangerdienste im Hafen auf und verwandelte unterdessen seine Moskauer Wohnung in einen Treffpunkt der Krimtataren, die gegen ihre Deportation von der Krim während des Zweiten Weltkriegs protestierten. Drei qualvolle Jahre in einer der berüchtigten psychiatrischen Haftanstalten der UdSSR aber folgten, nachdem der Oppositionelle 1969 gegen den sowjetischen Einmarsch in Prag und für die Heimkehr der Krimtataren demonstriert hatte. Westliche Proteste verhalfen Grigorenko, nach weiteren Krankenhausaufenthalten als klinisch diagnostizierter „Geisteskranker“, 1974 endlich zur Freilassung. Nachdem der Ex-General ein Ausreisevisum für die USA erhalten hatte, bürgerte die Kreml-Obrigkeit den renitenten Plagegeist kurzerhand aus. Pjotr Grigorenko starb am vorvergangenen Samstag in New York.

**Noel Odell, 96.** Als Alpinist und Forscher verkörperte der schlaksige Geologie-Professor den Prototyp des sportiven, weltläufigen und zähen Engländers. Zweimal, 1924 und 1938, belagerte er mit britischen Expeditionen den Mount Everest. In Gesteinsproben, die er an der Nordflanke des Berges sammelte, fand er fossile Muschelreste – wissen-

schaftlich der Beweis, daß der höchste Berg der Welt ursprünglich Teil des Meeresbodens war. Als einziger Augenzeuge beobachtete Odell während der Expedition von 1924, wie seine Gefährten Mallory und Irvine knapp unterhalb des Everest-Gipfels in einer Wolkenbank verschwanden. Die nachfolgende Kontroverse – Odell glaubte, daß die Verschollenen den Gipfel erreicht hätten und damit die ersten Everest-Bezwinger überhaupt wären, Kritiker wähten, Odell müsse sich geirrt haben – wurde im Herbst vorigen Jahres von einer amerikanischen Suchexpedition teilweise entschieden. Die US-Bergsteiger erreichten Odells damaligen Standort in 7900 Meter Höhe und konnten von dort jenen Gratturm ausmachen, auf dem Odell die beiden Kletterer zum letztenmal gesehen hatte. Odells Gegner hatten zuvor stets bestritten, daß er den Felsabsatz von seiner damaligen Position aus habe erkennen können. Odell starb vorvergangenen Samstag in Cambridge.



**José Afonso, 57.** Sein Lied „Grandola, vila morena“ – während der rechten Diktatur verboten – wurde zum Startsignal der portugiesischen Nelkenrevolution: Als ein eingeweihter Mitarbeiter des katholischen Senders Rádio Renascença die Hymne auf „die dunkle Stadt im Alentejo, wo die Menschen in Frei-



heit und Brüderlichkeit leben wollen“, abspielte, ließen die demokratischen Offiziere um Otelo de Carvalho die Panzer aus den Kasernen rollen. Am Morgen des 25. April 1974 brach der Aufstand gegen den Salazar-Nachfolger Caetano los. Seine Einkünfte aus 14 Langspielplatten mit volkstümlich-politischen Liedern verschenkte der Sänger an die Armen aus der Bauernregion Alentejo und den industriellen Vorstädten Lissabon. José Afonso starb am vergangenen Montag – völlig verarmt – in Setúbal.